



Aktion:  
„FAMILIENFREUNDLICHE BETRIEBE“  
Fragebogen/Auswertung

**Frauenbüro Flensburg | September 2011**

Die Fragebogenaktion wurde erstellt unter Mitarbeit von  
Berit Friedt, angehende Diplompädagogin der Universität Flensburg im Praktikum  
Oliver Knies, Bachelor of Art

## STADT FLENSBURG

DER OBERBÜRGERMEISTER

Stadt Flensburg - 24931 Flensburg

### Bürgermeister Henning Brüggemann

Sekretariat	Frau Knafla
Dienstgebäude	Rathaus
Zimmer	H 33
Telefon	0461 85-2211
Telefax	0461 85-1661
E-Mail	<a href="mailto:brueggemann.henning@stadt.flensburg.de">brueggemann.henning@stadt.flensburg.de</a>

Datum 21.09.2011

— Sehr geehrte/r

ich komme zurück auf unser Gespräch zur Thematik „familienfreundlicher Arbeitgeber“ und bedanke mich für Ihre Bereitschaft an der Fragebogenaktion teilzunehmen.

Für die Stadt Flensburg ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf seit langem ein Thema. Dies zeigt der voranschreitende Ausbau der Kinderbetreuung wie auch die strategische Ausrichtung der Stadt.

— Die Vorteile eines familienfreundlichen Instrumentariums in der Personalwirtschaft eines Unternehmens bzw. einer Behörde sind vielfältig. Familienfreundliche Rahmenbedingungen führen zu mehr Zufriedenheit und Motivation in der Mitarbeiterschaft und infolgedessen zu besseren Arbeitsergebnissen.

Auch aufgrund des demografischen Wandels gilt es als Arbeitgeber attraktiv für gut ausgebildete potentielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sein. Familienfreundlichkeit ist ein Aspekt dieser Attraktivität, der immer wichtiger wird.

Ich bin daran interessiert, Familienfreundlichkeit auch außerhalb unseres Rathauses mit vielen gesellschaftlichen Akteuren zu diskutieren. Ein Dialog könnte uns allen Anregungen für die Weiterentwicklung betriebsinterner Maßnahmen geben.

— Mit der Fragebogenaktion möchte ich in einem ersten Schritt ein Stimmungsbild zur Familienfreundlichkeit bei Flensburger Arbeitgebern erhalten, um darauf aufbauend politisch diskutieren zu lassen, wie Rahmenbedingungen für ein Mehr an Familienfreundlichkeit verbessert werden können.

Wir würden uns freuen wenn Sie uns den anliegenden Fragebogen bis zum 30. Juni ausgefüllt zurücksenden würden. Für weitere Anregungen und Nachfragen steht Ihnen das Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg, Frau Balve – Tel. 0461-852963 – oder meine Person jederzeit zur Verfügung.

Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Mühen.

Mit freundlichen Grüßen  
Henning Brüggemann  
Bürgermeister

## **Fragebogen:**

### **1. Elternzeit**

- a) Wie viele Personen und in welchem Umfang nahmen im letzten Jahr Elternzeit? Wie hoch war die Beschäftigtenzahl insgesamt?

Männer : \_\_\_\_\_

Frauen : \_\_\_\_\_

- b) Kontakthalteprogramme während der Elternzeit:  
z.B. Treffen, Infoabende, Weiterbildungsangebote
- c) Wiedereinstiegsprogramme nach der Elternzeit:  
z.B. individuelle Arbeitsmodelle

### **2. Angebote Kinderbetreuung:**

- a) Betriebskindergarten
- b) Eltern-Kindzimmer
- c) Ferienprogramm
- d) sonstiges \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

### **3. Strukturen/ Instrumente:**

- a) AnsprechpartnerInnen /Beratung
- b) Familienfreundlichkeit als Bestandteil des Personalentwicklungsplanes/ Förderpläne
- c) Kontinuierliche Kommunikation und Thematisierung im Betrieb
- d) Pausenregelung /Angebote
- e) Fördermaßnahmen seitens des Arbeitgebers für die Kinderbetreuung der Mitarbeiterschaft

- f) Staatliche Fördermittel zur Unterstützung familienfreundlicher Betriebe
  - sind bekannt
  - wurden in Anspruch genommen

g) sonstiges \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**4. Arbeitszeitmodelle:**

- a) Flexible Teilzeitangebote
- b) Teilzeit in Führungspositionen
- c) Alternierende Telearbeit
- d) Arbeitserfassung/ Gleitzeit
- e) Ausbildung in Teilzeit

**5. Motivation / Erfahrungen / Hemmnisse**

Für wie wichtig schätzen Sie die Bedeutung familienfreundlicher Maßnahmen in Ihrem Unternehmen ein?

- a) Sehr wichtig    b) Wichtig    c) Weniger wichtig    d) Unwichtig

Welche Motive haben Sie dazu veranlasst, familienfreundliche Maßnahmen in Ihrem Unternehmen einzuführen?

- a) Qualifizierte Mitarbeiter/Innen halten oder gewinnen
- b) Positives Unternehmensimage
- c) sonstiges \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Gibt es Gründe weshalb Sie noch keine familienfreundlichen Maßnahmen in Ihrem Unternehmen eingeführt bzw. umgesetzt haben?

- a) Familienfreundliche Maßnahmen sind zu teuer
- b) Familienfreundliche Maßnahmen wurden bisher nicht von meinen Mitarbeiter/Innen nachgefragt.
- c) Unterstützungsmöglichkeiten sind mir nicht bekannt.
- d) Branchenspezifische Gründe – wenn ja welche?

e) sonstiges \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Unter welchen Bedingungen wären Sie bereit, Ihr Engagement auszuweiten? Wenn ...

- a) Mitarbeiterschaft entsprechende Wünsche äußern würden
- b) Arbeitskräfte knapper werden
- c) es finanzielle staatliche Anreize gäbe
- d) sonstiges \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Bewerben Sie Ihren Betrieb als familienfreundlich?

- a) Ja – wie?
- b) Nein

Sehen Sie einen zusätzlichen Beratungsbedarf zur Unterstützung der Mitarbeiterschaft in Bezug auf:

- a) Kinderbetreuung
- b) Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger

## **6. Erwartungen**

Gibt es Wünsche und Erwartungen an die Kommune als familienfreundlicher Standort?

Bitte teilen Sie uns kurz mit, ob wir Ihre Angaben betriebsbezogen verwenden dürfen, oder ob Sie auf eine anonyme Auswertung Ihrer Daten Wert legen.

Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Mühen.

Mit freundlichen Grüßen

## **Auswertung der Fragebogenaktion „Familienfreundliche Betriebe in Flensburg“**

Für die Stadt Flensburg ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf seit langem Thema. Die Vorteile eines familienfreundlichen Instrumentariums in der Personalwirtschaft sind vielfältig und überzeugend und insbesondere in Zeiten des demografischen Wandels und gleichzeitigem Fachkräftemangel von großer Bedeutung.

Im Mai 2011 wurde ein Dialog mit Flensburger Betrieben, Behörden und gesellschaftlich aktiven Personen angestrebt, um einen Austausch und die Weiterentwicklung von betrieblichen Maßnahmen anzuregen. Die vorliegende Auswertung einer durch die Verwaltung initiierten Fragebogenaktion ermöglicht ein Stimmungsbild in der Flensburger Arbeitgeberschaft zum Thema Familienfreundlichkeit, welches Grundlage für weitergehende gesellschaftliche und politische Diskussionen sein soll. Der im Anhang befindliche Fragebogen wurde an eine repräsentative Auswahl von 40 Flensburger Betrieben und Behörden versandt.

28 Betriebe haben geantwortet, sodass die Rückmeldequote bei erfreulichen 77 % liegt. Die Fragen wurden in unterschiedlicher Intensität von sehr ausführlich bis stichpunktartig beantwortet. Überwiegend wurde eine anonymisierte Auswertung gewünscht. Die Ergebnisse führen zu interessanten Schlussfolgerungen und bieten Gehalt für einen weiteren Austausch und eventuelle Maßnahmen.

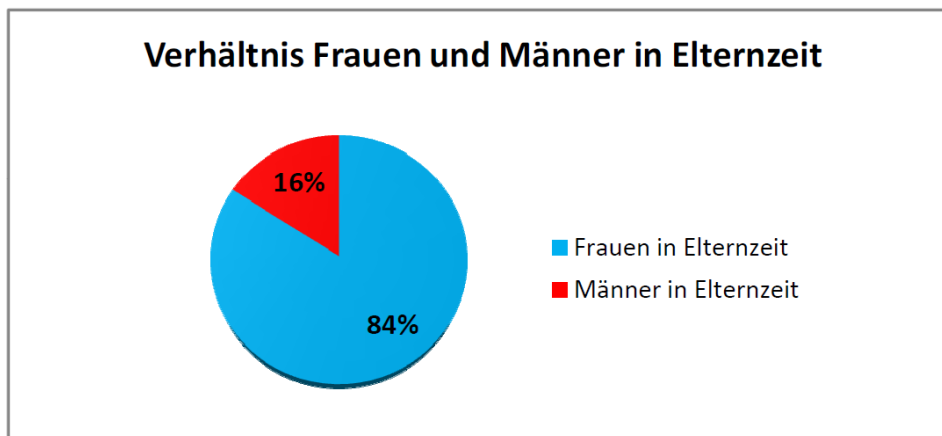
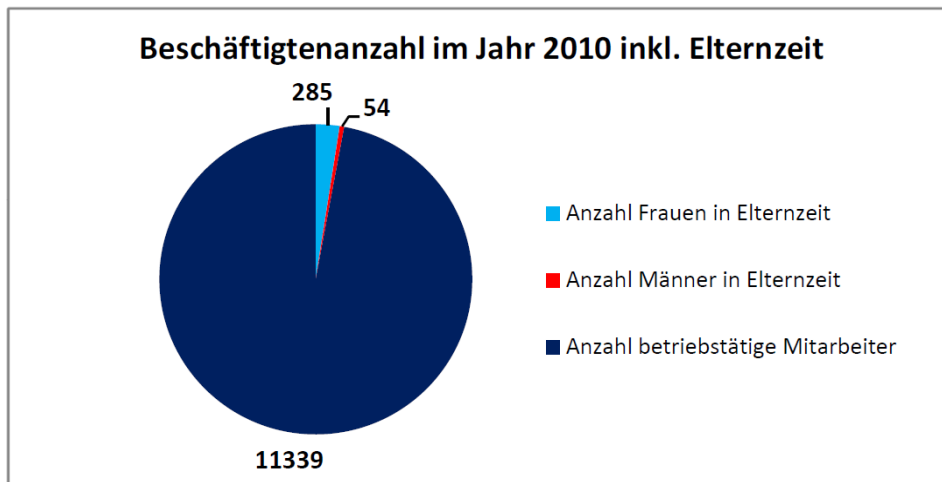
Es handelt sich hier um keine wissenschaftliche Studie sondern um eine Abbildung von betrieblichen Strukturen, sowie die Formulierung konkreter Anregungen und Wünsche.

Wir bedanken uns recht herzlich bei den Mitwirkenden für die Mühen und ehrlichen Darstellungen der betriebsinternen Personalpolitik und wünschen allen Interessierten einen aufschlussreichen Einblick.

## Auswertung:

### 1. Elternzeit

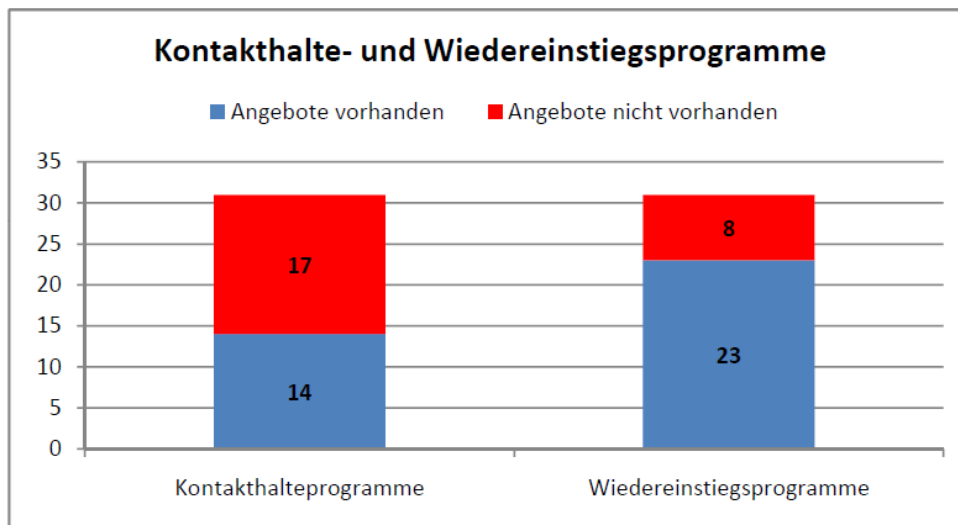
#### Inanspruchnahme der Elternzeit in Bezug auf die Anzahl betriebstätiger Mitarbeiter/Innen:



Auffallend ist, dass sich immer noch wesentlich weniger Männer als Frauen in Elternzeit begeben. Ebenso lässt sich festhalten, dass die Männer grundsätzlich kürzere Elternzeiten nehmen. Zumeist handelt es sich um einen zeitlichen Rahmen von 2 bis hin zu 6 Monaten, die Frauen dagegen nehmen durchschnittlich 1 bis 3 Jahre.

Überraschend ist, dass trotz der bundesgesetzlichen Regelungen zum Elterngeld und die darin getroffenen Anreizstrukturen für Väter in Erziehungszeit zu gehen, nur jeder 6. Vater die Elterngeldregelungen nutzt.

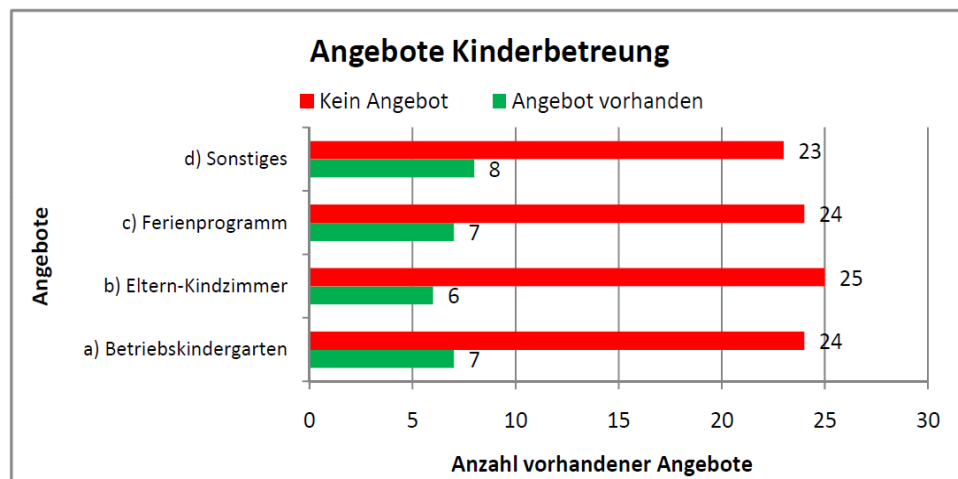
## Für Personen in und nach der Elternzeit wird angeboten:



Das Thema Familienfreundlichkeit in Form von Wiedereinstiegsprogrammen, einer laufenden Kommunikation mit den Mitarbeitern oder als Bestandteil der Personalentwicklung, wird nur bei knapp der Hälfte der Befragten gelebt.

## 2. Angebote Kinderbetreuung

Die Abfrage von Betreuungsangeboten führte zu folgendem Ergebnis:

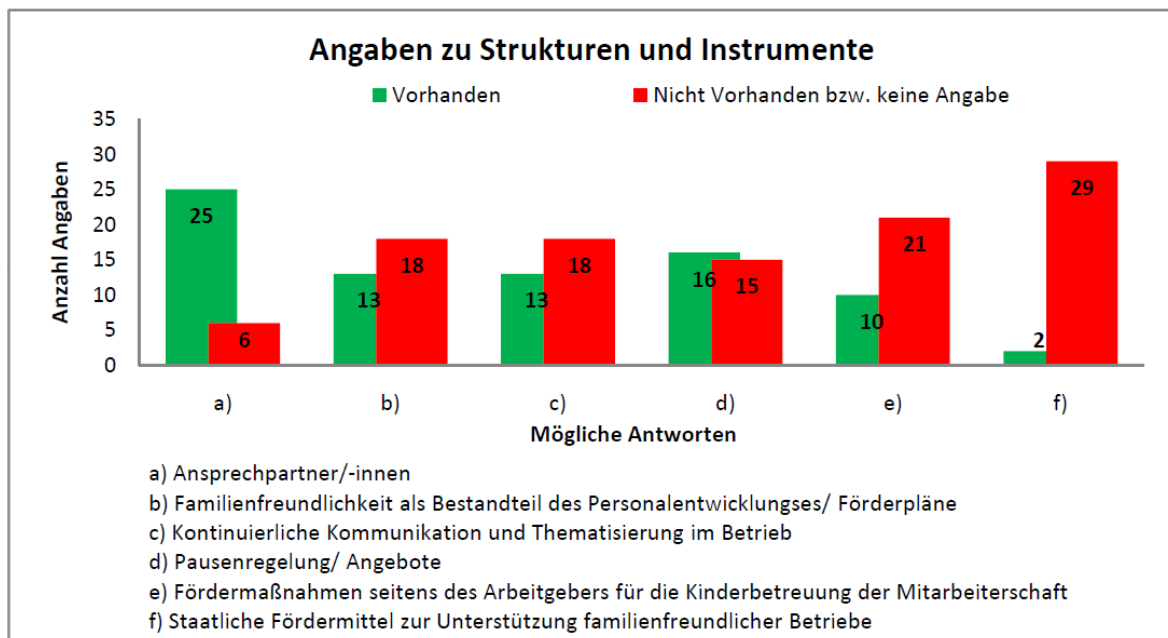


Wie aus der Graphik hervor geht, gibt es sehr wenig Betreuungsangebote in den Betrieben selbst.

Hinsichtlich der Betriebskindergärten ist zu erwähnen, dass es lediglich ein Betriebskindergarten gibt, die weiteren positiven Antworten beziehen sich auf die Notfallbetreuungsplätze, zum Beispiel auf das Projekt „Känguruh“.

### 3. Strukturen/ Instrumente

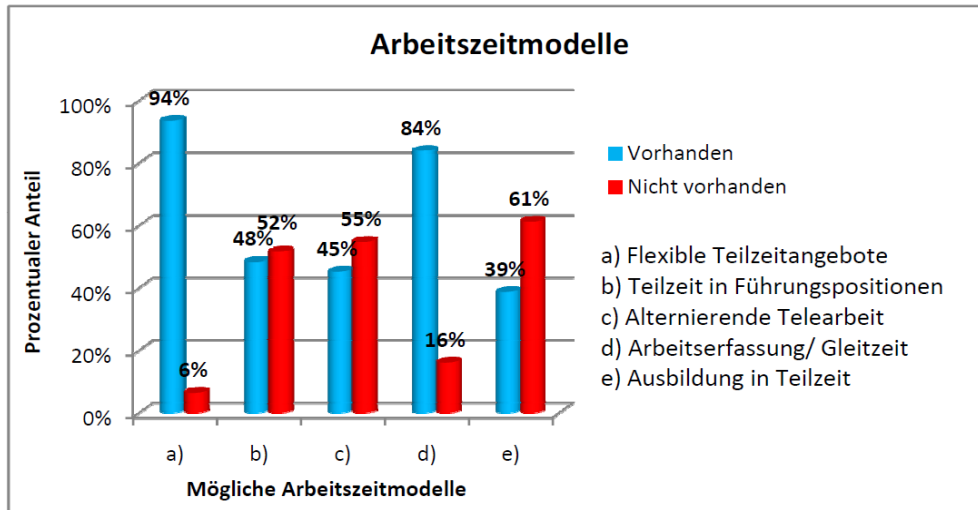
Zu Strukturen und Instrumenten wurden folgende Angaben gemacht:



Die Grafik zeigt, dass es bei einem Großteil der Arbeitgeber „Ansprechpartner/iinen für familiäre Belange“ gibt. Familienfreundlichkeit wird nur von einem Drittel der Befragten als Bestandteil der Personalentwicklung benannt. Auffallend ist ferner, dass die staatlichen Fördermittel so gut wie unbekannt scheinen und somit auch nicht in Anspruch genommen werden, um betriebsintern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu optimieren. Im Bereich „Fördermaßnahmen seitens des Arbeitgebers“ sind große Entwicklungsspielräume sichtbar.

#### 4. Arbeitszeitmodelle

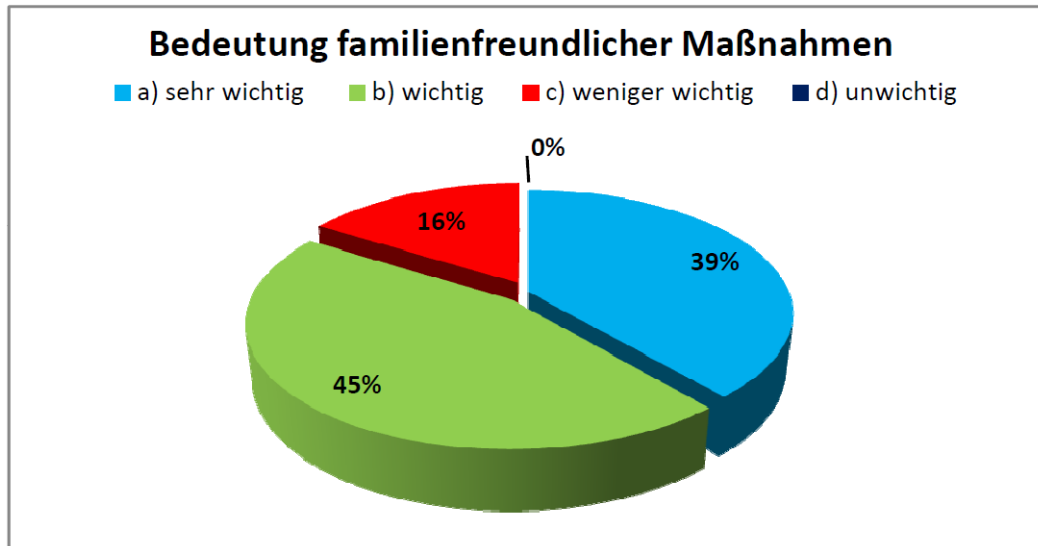
Zum Thema Arbeitszeitmodelle wurden folgende Ergebnisse erzielt:



Wie aus der Graphik deutlich zu erkennen ist, sind flexible Teilzeitangebote ebenso wie die Arbeitserfassung/Gleitzeit stark ausgebildet. Auffallend ist, dass die Bereitschaft „Teilzeit in Führungspositionen“, „Alternierende Telearbeit“ sowie „Ausbildung in Teilzeit“ anzubieten zwar relativ groß ist - die praktische Umsetzung jedoch oftmals noch fehlt.

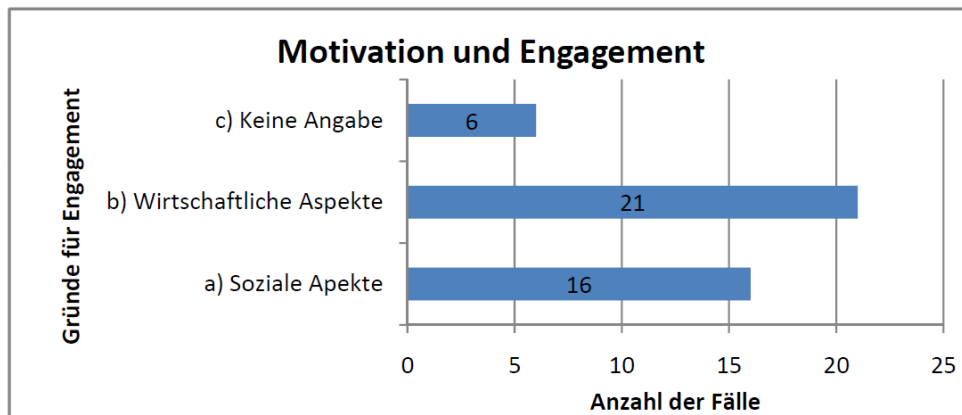
## 5. Motivation, Erfahrungen, Hemmnisse

### Eigene Einschätzung zur Wichtigkeit von Familienfreundlichkeit



Obwohl die Angebote (zum Beispiel der Kinderbetreuung) innerhalb der Unternehmen noch nicht sehr gut ausgebaut sind, fällt auf, dass die Bedeutung familienfreundlicher Maßnahmen einen hohen Stellenwert haben. 86% der Befragten halten Familienfreundlichkeit für „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“.

**Unter folgenden Bedingungen wären Unternehmen bereit,  
ihr Engagement auszuweiten:**



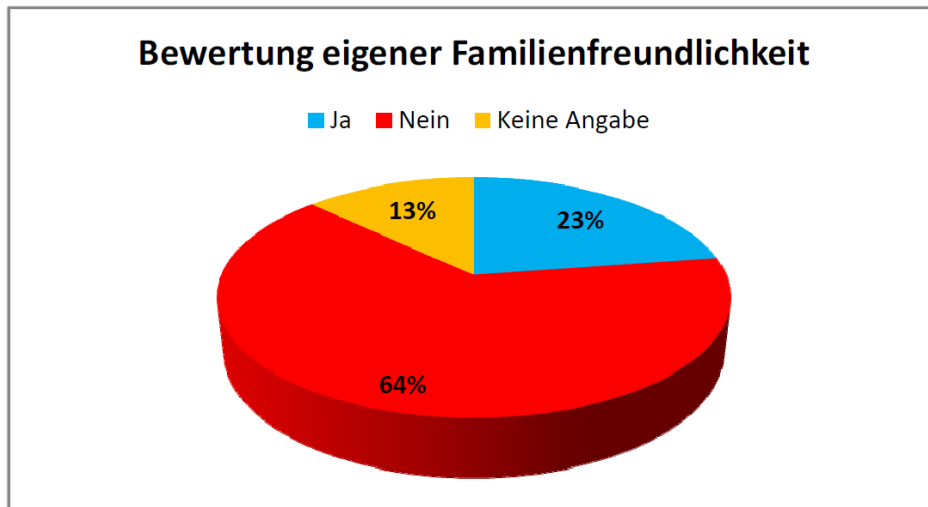
Hier ist wahrzunehmen, dass die wirtschaftlichen Aspekte für ein Engagement eher im Vordergrund stehen.

Auf die Frage nach Hemmnissen und Hürden ging die Hälfte der Befragten gar nicht ein. Nur ein geringfügiger Teil der Befragten argumentierten, dass die Einführung familienfreundlicher Maßnahmen ihnen zu teuer sei. Ein Drittel begründet die Zurückhaltung mit der nicht vorhandenen Nachfrage im eigenen Betrieb.

Nur ein geringer Anteil (6 Betriebe) stellte fest, dass ihnen Fördermöglichkeiten nicht bekannt sind. 25 Betriebe fühlen sich zu einer familienfreundlichen Personalwirtschaft veranlasst, um ihre qualifizierte Mitarbeiterschaft zu halten. Gut die Hälfte der Befragten zeigen sich an einem positiven Unternehmensimage interessiert. Vereinzelt wird die Motivation mit verpflichtenden Leitlinien und einem Fürsorgeempfinden gegenüber der Mitarbeiterschaft begründet.

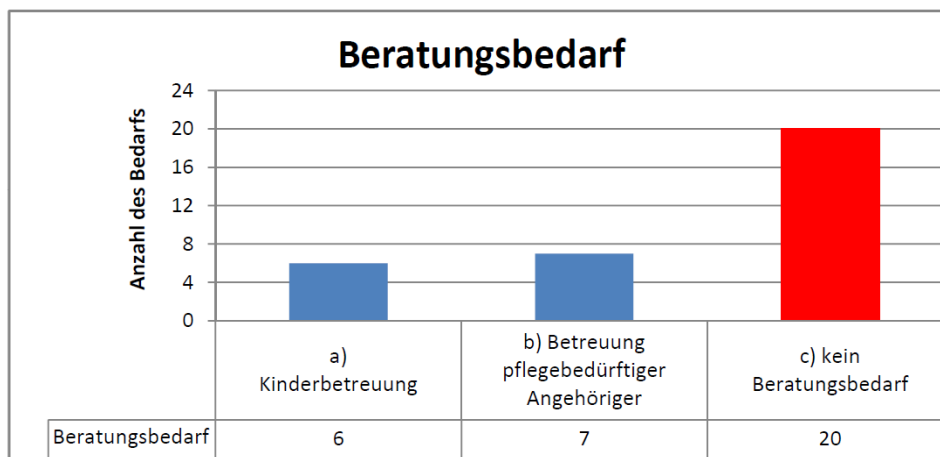
Deutlich zum Ausdruck kommt, dass fast alle Betriebe nicht über Unterstützungsmöglichkeiten und Förderprogramme informiert sind. Regionale Angebote, wie z.B. der Erwerb von Betreuungskontingenten in dem Flensburger Betriebskindergarten „Sophienhof“ oder auch die Inanspruchnahme von überregionalen Förderprogrammen, wie zum Beispiel das Programm des Bundesministeriums für Familie „Erfolgsfaktor Familie“ sind nicht bekannt.

**Auf die Frage: „Bewerben Sie Ihr Unternehmen als familienfreundlich?“ gab es folgende Rückmeldungen:**



Aufgrund der noch sehr ausbaubedürftigen Strukturen ist nachvollziehbar, dass Unternehmen sich zum Thema Familienfreundlichkeit nach außen hin nicht zeigen. Hierfür spricht auch die hohe Zahl von 64%, die Ihr Unternehmen nicht als familienfreundlich bewerten.

**Zum Thema Beratungsbedarf wurden folgende Angaben gemacht:**



Auffällig ist der hohe Anteil von 20 Unternehmen, die angeben keinen zusätzlichen Beratungsbedarf zu haben. Dies ist aufgrund der noch ausbaufähigen Strukturen verwunderlich. Gerade durch gute Beratung könnten Mittel und Wege aufgezeigt werden, die unter Umständen zu mehr Familienfreundlichkeit führen würden.

## 6. Erwartungen

**Folgende Wünsche und Erwartungen an die Kommune im Hinblick auf einen familienfreundlichen Standort wurden geäußert:**

<b>Wünsche und Erwartungen an die Kommune durch die ansässigen Unternehmen und Betriebe</b>
Flexiblere Kinderbetreuungszeiten mit Berücksichtigung des Schichtbetriebes mit entsprechenden Öffnungszeiten
Schülerbetreuung bis späten Nachmittag/ im Anschluss an den Schulbetrieb und insbesondere in den Schulferien
Ganztagschulen mit Mittagsversorgung
Implementierung von Kindergartenplätzen bis späten Nachmittag bzw. frühen Abend
Ausbau von Krippen-, Hort- und Kindergartenplätzen
Aufrechterhaltung einer guten Infrastruktur insbesondere im Bereich der ortsnahen Kinderbetreuung
Busfahrzeiten optimaler an Arbeitszeiten bzw. Schichtbetrieb anpassen
Verkürzung der Wartezeiten auf Kindertagesstätten- und Kindergartenplätzen
Angebotsspektrum für die Kinderbetreuung unter 3 Jahren ausweiten
Angebote von Krippenplätzen ab 8 Monaten
Unterstützung durch zweckgebundene Fördermittel
Verbesserung des Standortes Flensburg als familienfreundliche Stadt durch städtische Marketingmaßnahmen
Vereinfachung der Kitanutzung im Stadtbereich für MitarbeiterInnen aus dem Umland
Längere Kitabetreuungszeiten
Ausweitung der Kinderbetreuungszeiten entsprechend der Arbeitszeiten im Einzelhandel

Die Erwartungen und Wünsche an die Stadt konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Optimierung der Kinderbetreuung. Dies geht mit dem Trend einher, dass eine hohe Bereitschaft zur Flexibilität derzeit von einer Mitarbeiterschaft erwartet wird, die im Gegenzug auch mit flexiblen Arbeitsbedingungen korrespondiert.

**Betriebseigene** Betreuungsangebote sind so gut wie kaum vorhanden.

Die Flexibilität von Kinderbetreuung jeglicher Art und Weise ist in den Wünschen und Erwartungen der Befragten immer wieder deutlich gemacht worden. Dies unterstreicht noch einmal die Wichtigkeit von gut ausgebildeten Betreuungszeiten.

### **Schlussbemerkung:**

Die hohe Rücklaufquote von 77 % zeigt grundsätzlich Bereitschaft sich mit dem Thema Familienfreundlichkeit in Betrieben zu beschäftigen; ebenso kommt deutlich zum Ausdruck, dass Familienfreundlichkeit für die befragten Betriebe ein wichtiger Bestandteil der Personalentwicklung ist. Ferner schätzen 86 % der Befragten familienfreundliche Maßnahmen als „sehr wichtig“ oder „wichtig“ ein.

Der überwiegende Wunsch nach anonymer Auswertung, wie auch eine zurückhaltende Bewerbung des Betriebes als familienfreundlicher Arbeitgeber in der Öffentlichkeit lassen den Schluss zu, dass im eigenen Betrieb noch Nachholbedarf zum Thema Familienfreundlichkeit gesehen wird.

Dies korrespondiert mit dem Auswertungsergebnis, dass von dem vielfältigen Instrumentenkasten, welches einer familienfreundlichen Personalpolitik zur Verfügung steht, nur im eingeschränkten Maße Gebrauch gemacht wird.

Vor dem Hintergrund überrascht es, dass in sehr vielen Betrieben kein weiterer Beratungsbedarf zu Kinderbetreuungsfragen und den Aspekten pflegebedürftiger Angehörige gesehen wird.

Paradox erscheint: Familienfreundlichkeit ist wichtig, es werden Defizite in der praktischen Umsetzung gesehen, die jedoch nicht dazu führen, dass das Thema Familienfreundlichkeit mit Nachdruck über das bestehende hinaus weiter verfolgt wird.

In dem Zusammenhang sind auch die Aussagen der Befragten zur Motivation interessant. Gut die Hälfte der Befragten zeigen sich an einem positiven Unternehmensimage interessiert. Vereinzelt wird die Motivation mit verpflichtenden Leitlinien und einem Fürsorgeempfinden gegenüber der Mitarbeiterschaft begründet.

Insgesamt lässt sich das Engagement eher aus wirtschaftlichen als aus sozialen Beweggründen ableiten, vermutlich sind dies Reaktionen auf den allgemeinen demografischen Wandel und Fachkräftemangel.

Trotz einiger Widersprüche ist davon auszugehen, dass Flensburger Betriebe sich im Hinblick auf eine familienfreundliche Unternehmenskultur weiter entwickeln möchten.

Zum Ausdruck kommt der Wunsch nach Informationen einerseits aber auch das Anliegen, sich in eine stadtübergreifende Debatte und in einen Austausch zum Thema Familienfreundlichkeit einzubringen.

Die Stadtverwaltung ist daran interessiert, Flensburg als familienfreundlichen Standort zu stärken. Sie greift die Anregungen der Fragebogenaktion gerne auf und wird die Diskussion über die Ausgestaltung des Kinderbetreuungsangebotes verfolgen. Die Initiierung eines nachhaltigen Beratungsangebotes für Flensburger Betriebe wird unterstützt.

FLENSBURC 